

Zwei Auslandsfahrten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159833>

Nutzungsbedingungen

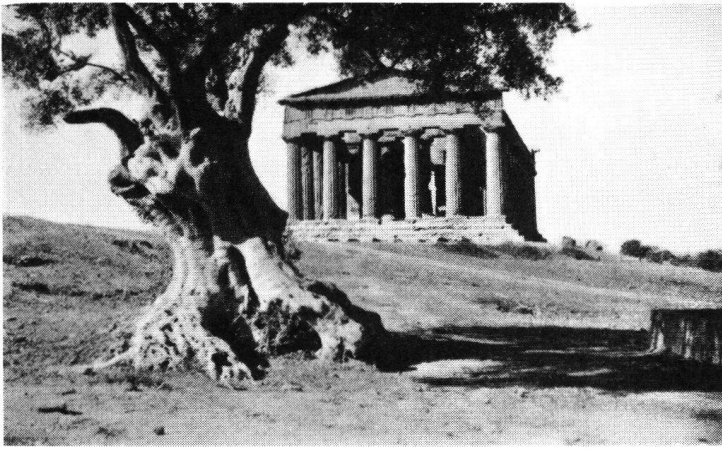
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

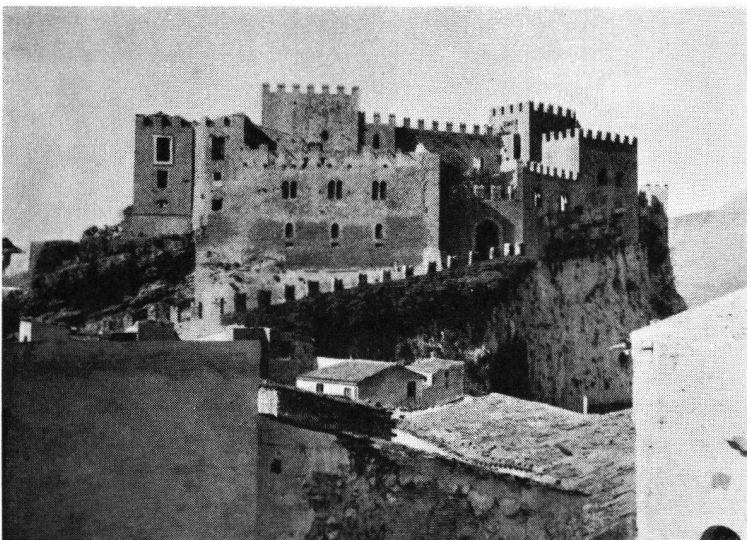


Concordia-Tempel in Agrigento

Zwei Auslandsfahrten

Im vergangenen Jahr haben Mitglieder des Burgenvereins zwei Fahrten ins Ausland ausgeführt. An der Reise nach **Sizilien und Kalabrien vom 26. März bis 16. April** beteiligten sich 55 Personen. Der erste Tag brachte die Gesellschaft per Bahn bis Neapel, von dort aus erfolgte die ganze Reise in Autocars. Besucht wurden Pompeji, Pästum mit seinen sehr gut erhaltenen Tempeln, dann Cosenza. Bei Reggio setzten wir nach Messina über. Ein Ausflug nach den äolischen Inseln, das urweltliche Paradies des Hephaistos, unterbrach die Autofahrt, dann gings der nördlichen Küste Siziliens folgend nach Cefalù, wo die älteste Normanenkirche steht; wir kamen nach Caccamo mit seiner Burg aus dem 12. Jahrhundert und weiter nach Palermo, eine Stadt, die kaum wie eine andere Italiens, Rom ausgenommen, so viel Eigenartiges und Interessantes zu bieten vermag. Monreale, Segesta, Agrigento waren die nächsten Stationen. Die Festungsstadt Enna (1100 m ü. M.) war in Nebel gehüllt und verhinderte leider das unvergleichliche Panorama, das man bei hellem Wetter von hier aus genießt. Über Paterno, Catania und

Schloß Caccamo (Sizilien)



Syrakus erreichten wir Taormina, diesen weltberühmten Ort mit seiner Fülle von tropischer Flora. In Nicastro erfreuten uns u. a. auch die sehr originellen Trachten. Nach einem Aufenthalt in dem aufstrebenden, reizend in einer Meeresbucht gelegenen mondänen Kurort Maratea ging die Reise wieder nordwärts nach Rom, wo die Gesellschaft aufgelöst wurde. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer verblieb noch einige Tage in der Ewigen Stadt.

Die ganze Fahrt verlief ohne den geringsten Zwischenfall zur restlosen Freude aller Teilnehmer, die sich an das Gesehene und Dargebotene noch lange erinnern werden.

Die zweite Reise kam vom 8. bis 21. September zur Ausführung und hatte die **Bretagne und die Loiregegend** zum Ziel; sie bot wiederum den zwei Cars besetzenden Teilnehmern ein Maximum an Sehenswürdigkeiten und unvergeßlichen Eindrücken. Über Fontainebleau (napoleonische Erinnerungen), Chartres (mit seiner prächtigen Kathedrale) und die altertümliche Stadt Vitré, wo ganz unerwartet eine Abordnung der Stadtbehörde uns willkommen hieß, gelangten wir in die Bretagne und benutzten das mondäne Seebad Dinard als Standort, um von da aus den schönsten Küstenstrich des ganzen Nordens mit seinen Kathedralen, Calvaires, malerischen Fischerdörfern und mächtigen Burgen zu befahren. Im Fort La Latte bereitete uns der Besitzer einen besonders herzlichen Empfang. Einen überwältigenden Eindruck bot uns die einzigartige Herrlichkeit von Mont-Saint-Michel. Bei der Durchquerung der Bretagne nach dem Süden durch uraltes Sagenland in seiner herben Schönheit lernten wir auch die prähistorischen Zeugen bei Carnac in ihrer ewigen Mystik kennen.

Ausgehend von Tours an der Loire unternahmen wir Ausflüge durch den prächtigen «Garten

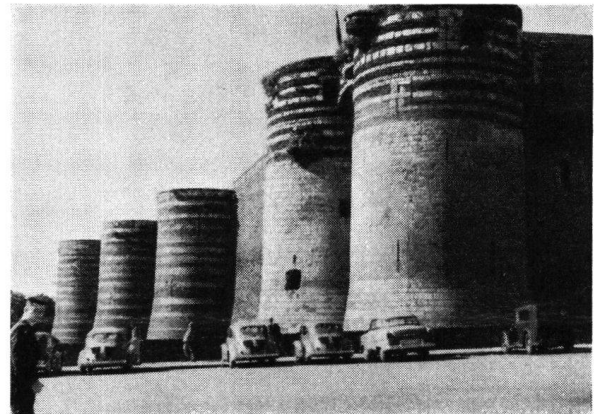


Fort La Latte an der bretonischen Küste

architektonischen Glanz beschwören Schauspieler, Chöre, Ballette historische Stunden aus dem goldenen Zeitalter Frankreichs herauf. –

Die Rückreise nach der Schweiz erfolgte über Bourges mit seiner weltberühmten Kathedrale nach Nevers, und bei Pontarlier betraten wir wieder heimatlichen Boden. Durch eine vorzügliche Organisation verbunden mit unvergeßlichen Eindrücken war auch diese prächtig verlaufene Fahrt gekennzeichnet. B.

Frankreichs» mit seinen 120 Schlössern und Burgen. Eine Fahrt durch die noch durch keinerlei menschliche Eingriffe zerstörte Landschaft gehört zu den schönsten Tournées, die man machen kann, und wenn man Chance mit dem Wetter hat, wie das auf unserer Reise der Fall war, bieten die Nachtfahrten zu den feenhaft illuminierten Schlössern ein Schauspiel, das seinesgleichen nicht hat. Neben dem



Das 17türmige Stadtschloß in Angers

Das prächtige Schloß Josselin der Duchesse de Rohan



Ein altes Schloß in neuer Pracht

Es ist heutzutage eher selten, daß ein altes Schloß in Privatbesitz wieder zu neuer Pracht gelangt, und es braucht dazu eine besondere Vorliebe für das traditionell Schöne, um es im Sinne der Zeit seiner Erbauer wieder zu voller Geltung kommen zu lassen. So ist auf der Sonnenterrasse des Belpberges, in **Gerzensee**, das alte Schloß im Laufe der vergangenen zehn Jahre durch seinen Besitzer, Jürg Stuker, einer gründlichen Renovation unterzogen worden, die das schöne Landgut wieder zu einem Kleinod der bernischen Landschaft erhoben hat. Erst vor kurzem ist der älteste Teil, im Jahre 1520 im spätgotischen Stil erbaut, von den letzten Handwerkern geräumt worden. Sie haben unter kundiger Leitung die alten Räume wieder wohnlich gestaltet, die von Jürg Stuker mit auserlesenem altem Mobiliar sehr geschmackvoll eingerichtet wurden. Der Mittelbau, im Jahre 1780 erstellt, war schon